

HABITATBÄUME PARC CHASSERAL



Chasseral



vogelwarte.ch

1) WAHL DER GEBIETE



Gleichzeitig Inventararbeit

Contribution à l'inventaire des Coléoptères saproxyliques du Parc Régional Chasseral

Inventaire coléoptères des milieux saproxyliques de la Région d'Orvin et protection de la forêt de Chasseral

Parc Naturel Régional Chasseral

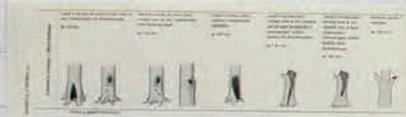


Laurent Colletti, Solognot
Benoît Lathière, Orvin

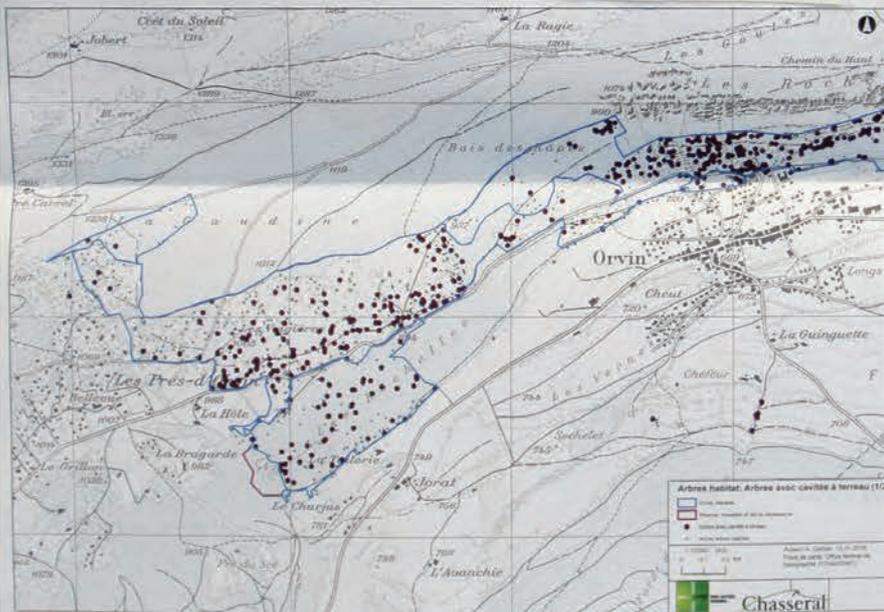
Benoît Lathière, Orvin

2) Vereinbarungen mit Waldeigentümern

3) Aufnahme Habitatbäume



47 Mikrohabitat-Typen



4) Markierung ausgewählter Bäume

- nicht zwingend,
- Vertrauen, Zusammenarbeit



5) Weiter

- Sensibilisierung
- Ev. Entschädigung "Top-Bäume" (KAWA Pilotprojekt)

Das Floreninventar der Region Thun



Der Artenvielfalt der Region Thun auf der Spur

Wie biodivers ist die Flora in der Region Thun? Um dies herauszufinden, soll in der Region Thun eine flächendeckende Kartierung stattfinden. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Info Flora (gemeinnützige Stiftung zur Förderung der Wildpflanzen) zusammengetragen und ausgewertet werden. Für das Floreninventar werden Freiwillige gesucht.

Weitere Informationen dazu sind am Stand der Stadt Thun oder unter www.flora-region-thun.ch zu finden.

An der Stadtmauer, am Ufer, im Wald, zwischen den Pflastersteinen oder sogar an den Bordsteinen gedeihen viele unbeachtete und manchmal seltene Pflanzen. Genau dieser Vielfalt will Pro Natur in der Region Thun nachgehen. Wie beispielsweise die Städte Zürich, Bern, Basel oder Genf will nun auch die Stadt Thun Kenntnis über die Biodiversität haben und im Frühjahr 2019 das Floreninventar der Region Thun lancieren.

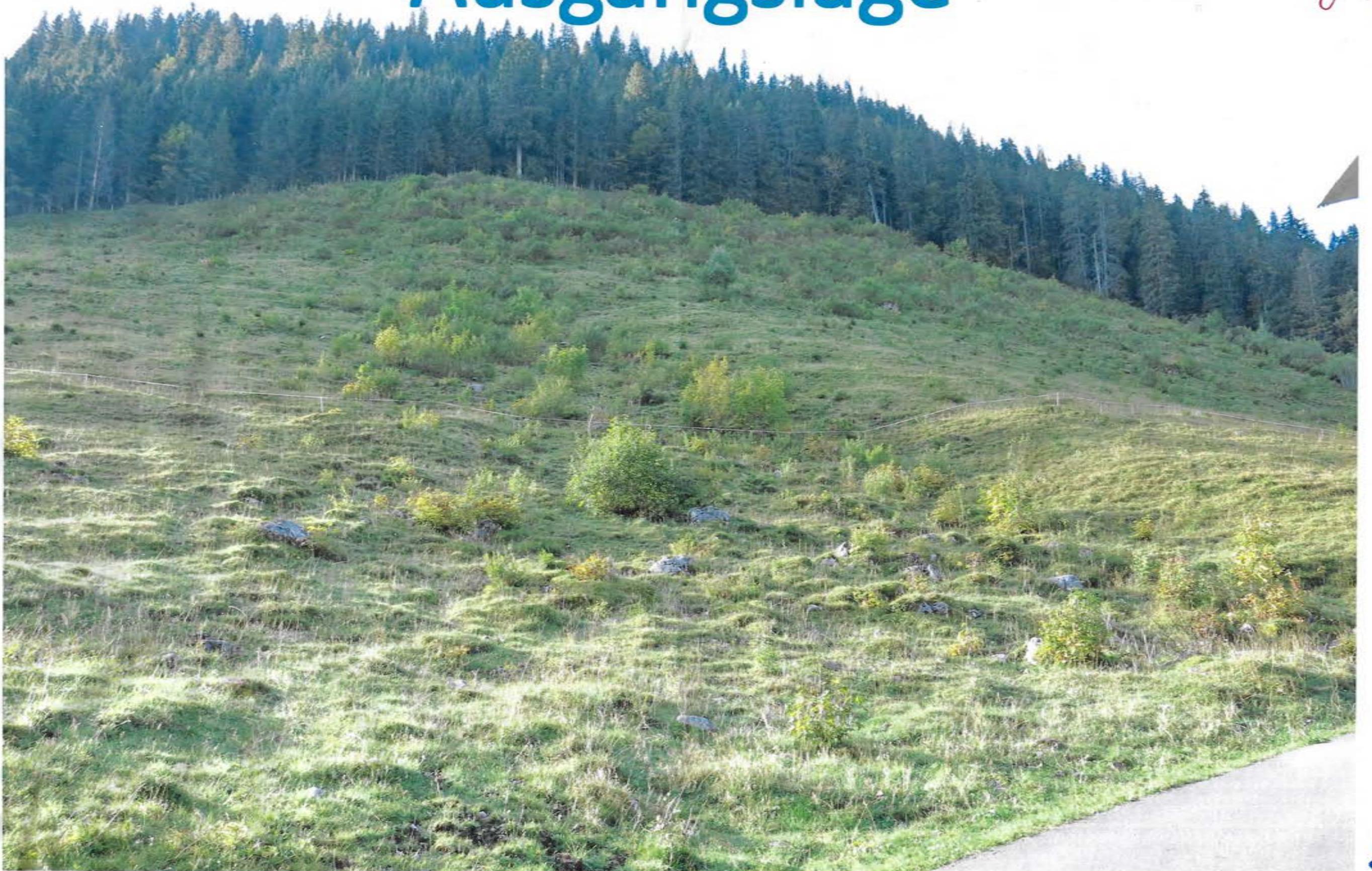
Bis die Inventarisierung aber starten kann, werden natürlich eine Menge Freiwillige die den Pflanzen nachgehen und diese dem nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora (Info Flora) melden, gesucht. Mit der flächendeckenden Kartierung will die Projektgruppe herausfinden, wie es um die Biodiversität der Stadt Thun steht.

Eine Koordinationsstelle leitet die Freiwilligen an und stellt die Qualität mit Kursen und individueller Betreuung sicher. Die Resultate dienen zum Beispiel für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt, zur Sensibilisierung der Bevölkerung oder als Grundlage für die Bekämpfung der invasiven Neophyten (Problempflanzen).

Sollten wir dein Interesse geweckt haben, melde dich doch bitte unter floreninventar@sunrise.ch

Ausgangslage

Maturpark Diemtighaus





1. Eingriff

A black and white goat with curved horns and a bell around its neck, standing in a grassy field with trees in the background. The goat is facing left and has a small yellow tag on its ear. The text "Schwentgeissen" is overlaid in blue on the goat's body.

Schwentgeissen

?



Name

Schwentgeissenhirt mit Erfahrung

KONTAKT NOTIZEN

+ E-Mail

+ Telefon

+ Chat

Änderungen gespeichert in Outlook (Kontakte)

+ Arbeit

+ Adresse

+ Geburtstag



Speichern

Abbrechen

Schlingnatter-News

An aerial photograph of a construction site on a hillside. The foreground is dominated by tall, dry grass. The middle ground shows a large, cleared area of earth with some construction equipment and materials. In the background, there are more hills and a clear blue sky. A yellow rectangular box is overlaid on the top left of the image, containing the text 'Schlingnatter-News'. Another yellow rectangular box is overlaid on the middle ground, containing the text '1. Jaberg AVAG/KAGA'.

1. Jaberg AVAG/KAGA

Jaberg AVAG/KAGA



Jaberg AVAG/KAGA



2. Wimmis-Spiez, Bahnanschluss Vigier-Areal



3-m-180527



4-w-180527



A photograph of a rocky, vegetated slope. The foreground and middle ground are filled with dark, rounded rocks of various sizes, interspersed with green and brownish vegetation, including grasses and small plants. The background shows a dense thicket of trees and shrubs under a clear sky. A bright yellow rectangular box is superimposed over the center of the image, containing black text.

herzlichen Dank an die Leute der
Stiftung Landschaft und Kies
für ihr wertvolles und erfolgreiches
Engagement

Willy und Margherit Wölfli-Stiftung für den Natur-, Umwelt- und Tierschutz
Bachserstrasse 9
8173 Neerach

Kulturlandschaft linkes Bielerseeufer **Sanierung Trockenmauer Schlattzaun, Alfermée**

Projektbeschreibung



Biel, 13. November 2018

Planungsbüro Landschaftsökologie
Bureau de planification paysagère

Landschaftswerk Biel-Seeland AG
Action Paysage Bienne-Seeland SA
Postfach/Case postale
2501 Biel/Bienne

T 032 328 11 33
info@landschaftswerk.ch
www.landschaftswerk.ch
www.actionpaysage.ch

Das Sozialunternehmen des Vereins Netzwerk Bielersee
L'entreprise sociale du Réseau Lac de Bienne



Abb. 7) Eingestürzter Abschnitt der Trockenmauer A am 22. März 2018.



Abb. 8) Langfristig instabiler und stark beschatteter Abschnitt der Trockenmauer A am 22. März 2018.

Der angrenzende *historische Rebweg* wird im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) mit regionaler Bedeutung aufgeführt (BE 2126) und wird als offizieller Wanderweg rege genutzt. Dieser gilt zudem als *ökologisch wertvoller Rebweg* (Ökologische Qualitätsverordnung ÖQV). Der unbestockte Teil liegt gemäss Nutzungszonenplan in der Landwirtschaftszone.

Zusätzlich befindet sich die Parzelle im Perimeter der *Rebgüterzusammenlegung* Twann Ligerz Tüscherz Alfermée (RGZ TLTA). Innerhalb der RGZ wurden zwischen 2012 und 2016 diverse Mauern saniert und befahrbare Zugänge zu den einzelnen Parzellen erstellt. Die Trockenmauern auf der Parzelle GZN 661 waren allerdings nicht im Sanierungsprogramm der Rebgueterzusammenlegung enthalten. Lediglich die Stützmauer entlang des historischen Weges wurde in diesem Zusammenhang saniert.

2.3. Lebensräume und Nutzung

Am sonnigen Hang in der niederschlagsarmen Region konnten sich auf der skelettreichen, flachgründigen Kalkbraunerde durch das geringe Wasser- und Nährstoffspeichervermögen und die traditionelle Nutzung sehr seltene Lebensräume ausbilden: Oberhalb eines artenreichen Halbtrockenrasens mit wenigen Hochstamm-Feldobstbäumen und einigen Dornsträuchern befinden sich mehrere Trockenmauern. Sämtliche Mauern sowie ein zusammengebrochenes Rebhäuschen wurden in den letzten Jahren vom angrenzenden Flaumeichenwald überwachsen (Abb. 5).

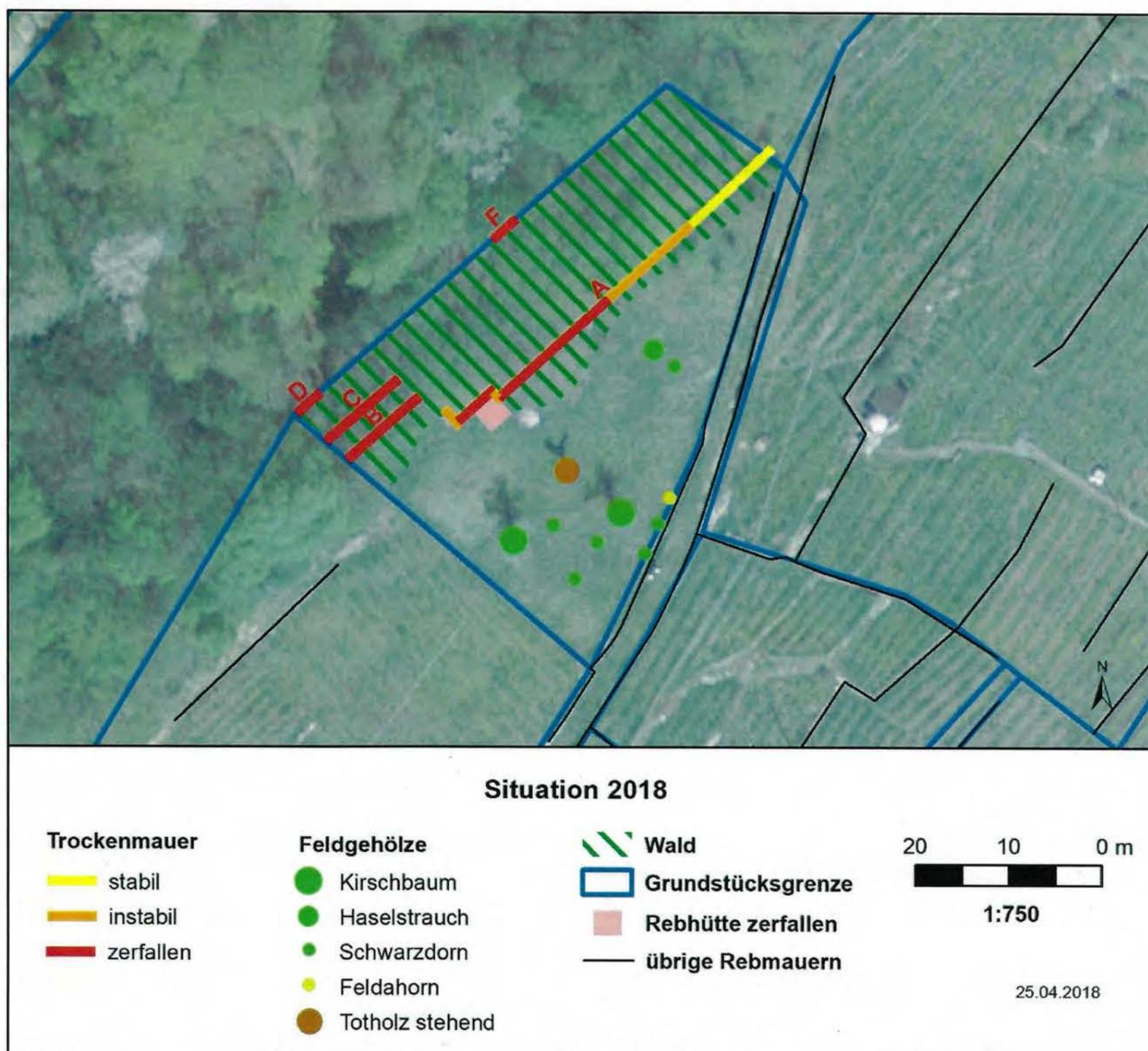


Abb. 5) Situation der Trockenmauern und der Bestockung 2018 (Luftbild: Swisstopo 2011; übrige Rebmauern gemäss kantonalem Übersichtsplan 2015 und Luftbild).

Tab. 1) Auf der Parzelle GZN 661 vorkommende geschützte oder gefährdete Pflanzenarten: LC = nicht gefährdet, NT = potentiell gefährdet, VU = verletzlich, EN = stark gefährdet (Erhebungen Hans Matter 2009 – 2017).

Art	Deutscher Name	Rote Liste national (2016)	Rote Liste regional (2002)	Geschützt im Kanton Bern
<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	NT	LC	x
<i>Cerastium brachypetalum s.str</i>	Kleinblütiges Hornkraut	LC	VU	
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	LC	LC	x
<i>Himantoglossum hircinum</i>	Bocks-Riemenzunge	NT	VU	
<i>Iris x sambucina</i>	Holunder-Schwertlilie	VU	VU	
<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen	VU	EN	
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Osterglocke	NT	NT	
<i>Orlaya grandiflora</i>	Grossblütiger Breitsame	VU	EN	
<i>Phleum phleoides</i>	Glanz-Lieschgras	LC	EN	

Bereits vor Jahrzehnten verbuschte die Fläche zusehends, weshalb 1994 – 1995 durch das Landschaftswerk bereits eine grössere Entbuschungsaktion durchgeführt worden war. 1996 wurden stellenweise Initialpflanzungen gemacht, Mahdgut übertragen und Problempflanzen (*Solidago canadensis* / *S. gigantea*, *Erigeron annuus*) entfernt. Bis 2003 mähte das Landschaftswerk die Fläche weiter primär mittels Inselmahd. Die Wiese wurde 2004 bis 2016 von Alfred Lüthi – einem Landwirt aus der Nachbarschaft – gemäht. Seither führt diese Arbeit – wie auf vielen umliegenden Flächen – wieder das Landschaftswerk Biel-Seeland (Pächter) aus.

Die Mahd dieser ökologischen Ausgleichsfläche (Biodiversitätsförderfläche «extensiv genutzte Wiese») darf jeweils ab dem 15. Juni (Talzone) erfolgen, wird aber durch den aktuellen Bewirtschafter aus ökologischen Gründen erst nach dem 1. Juli durchgeführt. Dabei werden 10 – 30 % der Fläche nicht gemäht und das Schnittgut abtransportiert. Für die vertraglich festgelegte Pflege erhält der Bewirtschafter neben kantonalen Biodiversitätsbeiträgen (BFF QII) auch Naturschutzbeiträge für das Biotop mit regionaler Bedeutung gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (Art. 18 NHG).



Abb. 6) Der Halbtrockenrasen mit Feldgehölzen auf der Parzelle GZN 661 am 18. Juni 2017.

4. Massnahmen

Vorgesehen sind zur Hauptsache die Rodung der eingewachsenen Fläche und die Instandstellung der sanierungsbedürftigen Mauer (Abb. 12).

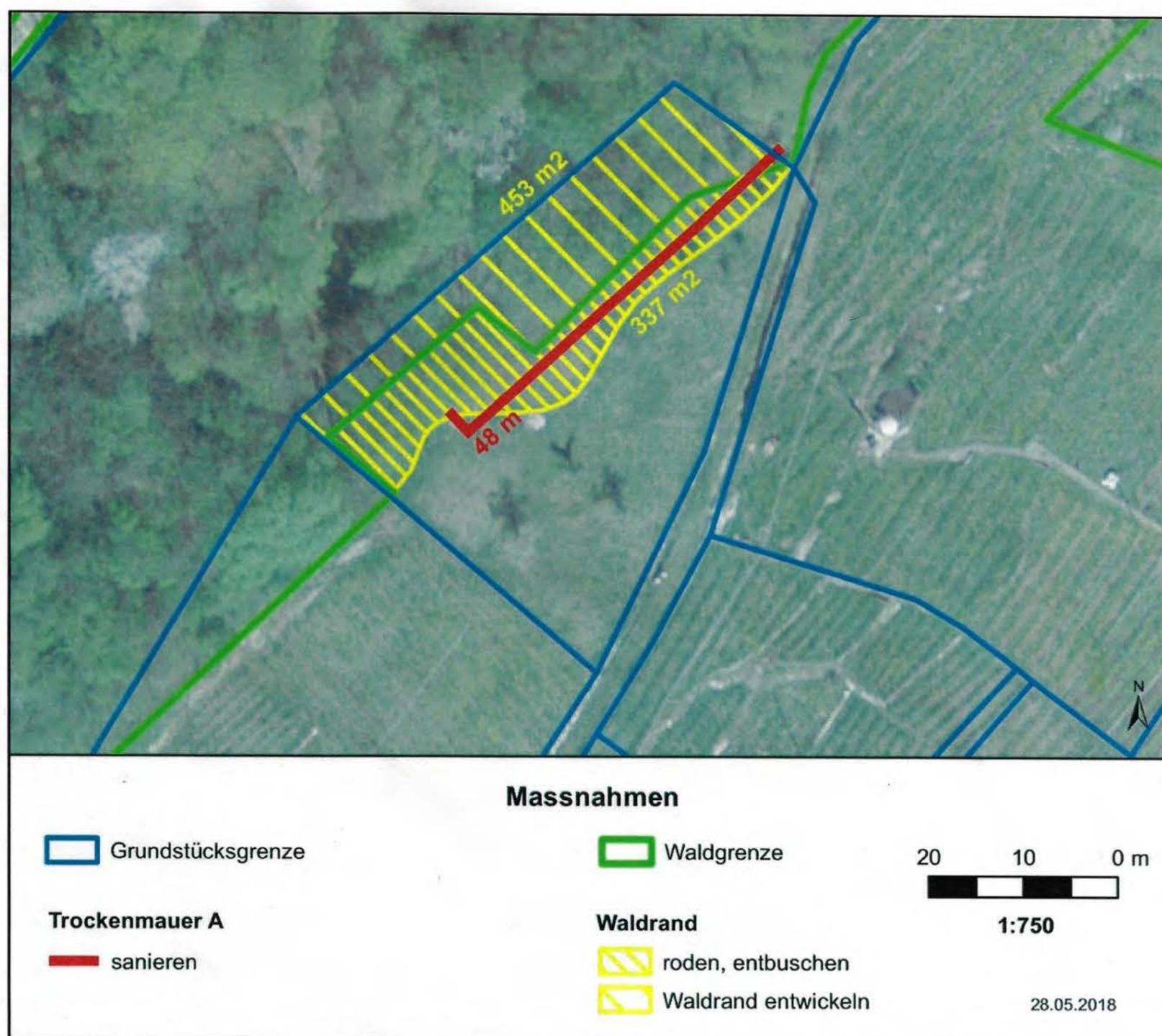


Abb. 12) Vorgesehene Massnahmen innerhalb der Parzelle GZN 661.

4.1. Trockenmauern

- **Mauer A sanieren:** 48 m' (112.5 m²) fachgerecht sanieren und Besonnung sicherstellen (Abb. 13, 14). Ausführung am selben Standort mit ursprünglicher Höhe der Mauerkrone (2 – 2.4 m), aber ohne Treppe und Aussparung für ein Rebhaus. Bedarf Steinmaterial ca. 1/3 des ursprünglichen Volumens.
- **Rebhaus räumen:** Das Abbruchmaterial der zerfallenen und mangels Rebbau ungenutzten Hütte wird entsorgt.

Obschon sämtliche Trockenmauern auf der Parzelle sanierungsbedürftig sind, wird im Rahmen des vorliegenden Projektes nur die Instandstellung der Mauer (A) geplant. Denn nur diese liegt vor dem amtlichen Waldrand und wird ausreichend besonnt sein für thermophile Arten und zudem vom Weg aus sichtbar bleiben.



Abb. 16) 2017 durch das Landschaftswerk Biel-Seeland sanierte Trockenmauer in der Gemeinde Twann-Tüscherz (Eigentümer Familie Grosjean-Cramer).

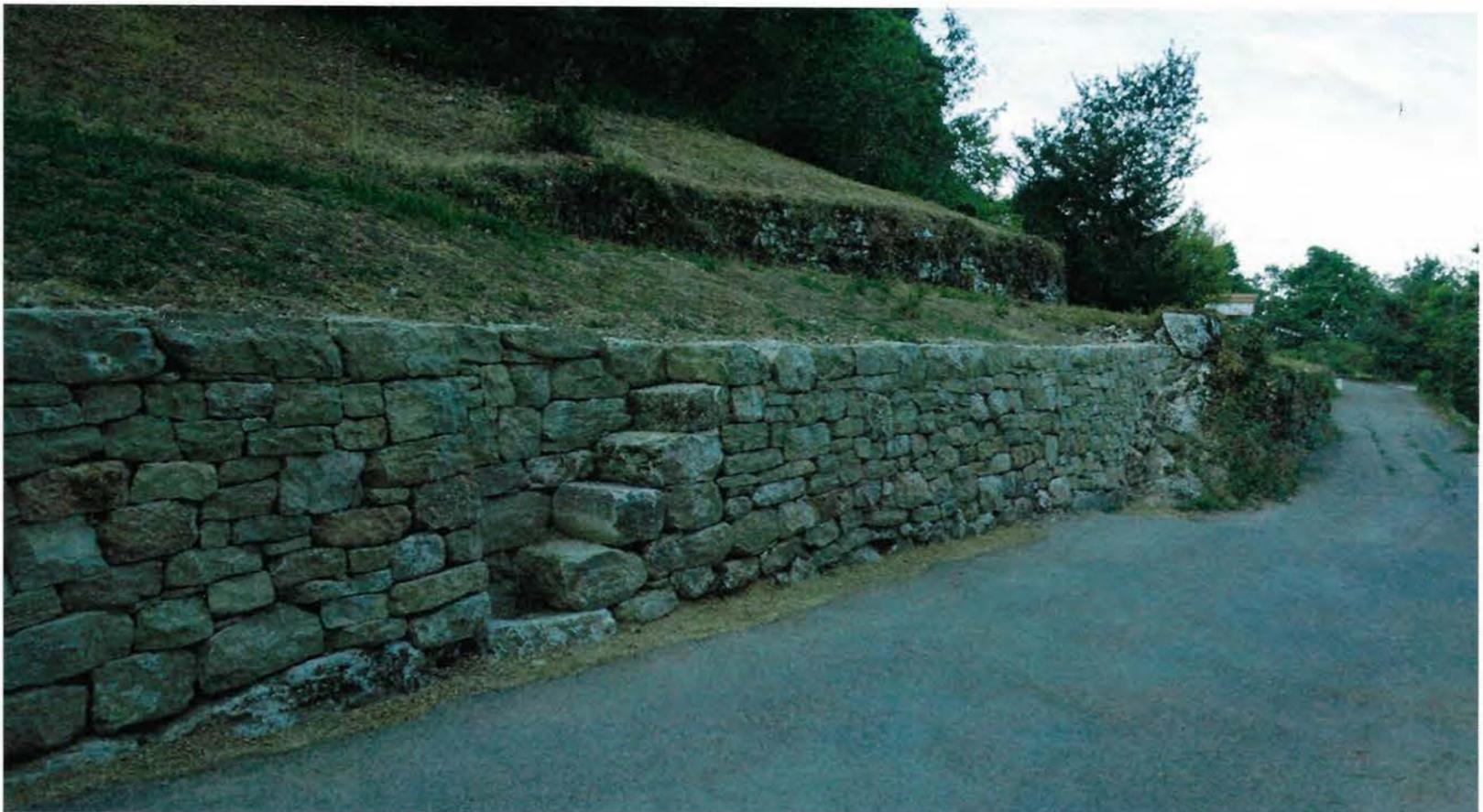


Abb. 17) 2015 durch das Landschaftswerk sanierte Trockenmauer in der Gemeinde Ligerz (Eigentümer Victor & Markus Bandi).

8.2. Mauerbild und Steinmaterial

Für den Mauerbau werden formwilde Bruchsteine aus Jurakalk verwendet, welche leicht bearbeitet werden. Es besteht der Grundsatz, alles bestehende Steinmaterial wieder zu verwenden. Erfahrungsgemäss reicht dies jedoch nicht aus. Als Ergänzung werden Steine aus lokalen Mauerabbrüchen sowie aus lokalen Steinbrüchen (Magglingen / Vorberg) herangeführt. Somit wird gewährleistet, dass das typische Mauerbild erhalten bleibt (Abb. 15). Fachgerecht ausgeführt, wird die geplante Stützmauer ausserordentlich langlebig sein und für die nächsten 100 Jahre ihre Funktion erfüllen.

LEBENSRAUM- ZUBRINGER



Lange ist es her...

IDEE 2013:
FÖRDERUNG ZAUNEIDECHSE & CO.

PROJEKT „AGILIS“

BIS 2019: KEINE UMSETZUNG



AUTOBAHN-

ZUBRINGER



Lange ist es her...

IDEE 2013:
FÖRDERUNG ZAUNEIDECHSE & CO

PROJEKT „AGILIS“

BIS 2019: KEINE UMSETZUNG



www.MisGmües.ch

natürlich **BIOLOGISCH** - weil es **SINN** macht

Die Freude des Anbaus und der Ernte **ERLEBEN**

Die Arbeit mit der Natur besser **VERSTEHEN**

Gemeinsam auf dem Feld **WIRKEN**

Spannende Kontakte **KNÜPFEN**



Auf **SIGIS BIOHOF** legen wir für Dich einen **GARTEN** an, der alles leckere und frische bietet, was ein **SOMMER** hergeben kann. Jede/r **TEILNEHMENDE** erhält 18 aneinander liegende **FELDER**, mit den jeweils angebauten **KULTUREN**. Deine Aufgabe besteht einzig darin, den Garten zu **PFLEGEN**, zu **ERNTEN** und zu **GENIESSEN**. **GARTENWERKZEUG**, **BEWÄSSERUNGSANLAGE**, **TOILETTEN** und **BRÜNNDLI** werden zur Verfügung gestellt.



Telefon: **031 910 29 51**
Email: noemi.toendury@bfh.ch

www.MisGmües.ch

natürlich **BIOLOGISCH** - weil es **SINN** macht

•ERDBEEREN •KARTOFFELN •ZWIEBELN •KAROTTEN •SALATE •KÜRBIS
•LEINSAMEN •QUINOA •KOHLRABI •RANDEN •STANGENBOHNEN •FENCHEL
•KNACKERBSEN •ZUCKERMAIS •BUSCHBOHNEN •KABIS •SCHNITTMANGOLD
•ZUCCHETTI •BUSCHTOMATEN •ESSBARE WILDPFLANZEN •KOHLRABI
•PETERLI •SCHNITTLAUCH •DILL •MAJORAN •BOHNENKRAUT

Variante **GROSS**... ab 4 Personen

- 120 m² Gartenfläche
- 18 Kulturen sind schon angebaut
- 1 Gartensaison
- Gartenwerkzeug zum Gebrauch
- Einführungskurs
- Unser TOP!! Startangebot: Fr. 450.-
- Berechneter BIO-DEMETER Gemüse Gegenwert: Fr. 1500.-!!

Fr.450.-

Variante **KLEIN**... 1-3 Personen

- 60 m² Gartenfläche
- 18 Kulturen sind schon angebaut
- 1 Gartensaison
- Gartenwerkzeug zum Gebrauch
- Einführungskurs
- Unser TOP!! Startangebot: Fr. 225.-
- Berechneter BIO-DEMETER Gemüse Gegenwert: Fr. 750.-!!

Fr.225.-

Schweizer Bio-Ackerbautag 2019

Brennpunkt Boden
13. Juni auf der Schwand in Münsingen BE

ZUM VIDEO-TRAILER

EIN ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

Brennpunkt Boden
regenerative Bodenbearbeitung



Maschinendemonstration
moderne, leichte Maschinen und Geräte



Vertragslandwirtschaft
Vielfältige Bio-Gemüsestreifen, die von



Nischenkulturen
Lein, Hirse, Quinoa, Buchweizen, Hanf, Kichererbsen



Ackerkulturen
Getreide, Kartoffeln, Olsaaten, Zuckerrüben, Mischkulturen, Kunstfutterbau



Proteinpflanzen

Wiesel-Projekt mehr Wohnraum für Familien

Im Naturpark Gantrisch
Saison 2018

Wer will nochmal, wer hat noch nicht? Um dem Hermelin und dem Mauswiesel weitere Unterkünfte anbieten zu können suchen wir nach interessierten Bauern die in Ihrer Hecke oder Ihrem Feldrand von Freiwilligen Ast- oder Steinhaufen anlegen lassen möchten.

Der Bewirtschafter bestimmt wo die neue Wohnung stehen soll. Passt das auch für die minimalen Ansprüche des Hermelins, kann das Projekt starten. Freiwillige bauen die Haufen in einem Tag auf ohne dass für den Bauern Kosten entstehen. Wird der Haufen bewohnt, profitiert er schon bald von den fleissigen Mäusejäger. Taugt die Wohnung gar zur Familiengründung fehlen dann pro Tag bis zu 8 Schermäuse auf dem Feld.

Der Regionale Naturpark Gantrisch ist einer der 16 Parks von nationaler Bedeutung der Schweiz und liegt zwischen den Städten Bern, Thun und Freiburg. Der Naturpark Gantrisch deckt mit den 22 Parkgemeinden eine Fläche von 402 km² auf einer Höhe zwischen 510 m (Flughafen Bern-Belp) und 2239 m (Schafberg) ab und schließt die Tourismusregion Schwarzsee mit ein. Im Park werden Projekte zur nachhaltigen Regionalentwicklung gefördert, welche der Natur, der Gesellschaft und der Wirtschaft dienen.

Förderverein Region Gantrisch
Naturpark Gantrisch
Schloss, 3150 Schwarzenburg
weitere Informationen: www.gantrisch.ch



Wir suchen:

- **Bauern**, die die nützlichen Tiere gerne auch auf ihrem Grundstück nach Mäuse jagen lassen wollen und hierfür ein Stück Land (3m²) zur Verfügung stellen.

- **Beobachtungen** von Wiesel im Naturpark.

Um Gebiete zu bestimmen wo solche Aufwertungen besonders Sinn machen, sind wir auf Mithilfe aus der Parkbevölkerung angewiesen. Jede Beobachtung eines Hermelins oder Mauswiesel ist für das Projekt wichtig.

- **Freiwillige** für Wiesel-Monitoring

Um zu überprüfen ob unsere Aufwertungen auch genutzt werden, werden wahlweise Stein- und Asthaufen mit sogenannten Spurentunnel überprüft. Diese müssen wöchentlich überprüft werden. Hierfür suchen wir immer wieder Freiwillige.

Wir bieten:

- Fachkundige Einsatzleiter, Beratung, Werkzeug
- Gruppen von Freiwilligen zwischen 5 – 20 Personen
- Auch weitere Pflege-Einsätze wie Heckenpflege/ -aufwertung/ -pflanzungen, Bau von Amphiben-Tümpel etc.

Bei Interesse melden Sie sich per Mail an info@gantrisch.ch oder per Tel. 031 808 00 20

Naturvielfalt Bannholz

Jeder Quadratmeter zählt!

Herzlich Willkommen im Bannholz!

Eine 2012 vom BAFU veröffentlichte Studie weist nach, dass ein Drittel der Schweizer Arten gefährdet ist. Der Grund hierfür ist der Lebensraumverlust durch die Zersiedelung der Landschaft, die Klimaerwärmung, der Strukturwandel in der Landwirtschaft und unter anderem auch der Wunsch nach Gärten mit möglichst wenig Pflegeaufwand.

Ziel hier im «Bannholz» ist es, einen Lebensraum zu schaffen, an dem die Naturvielfalt und die ökologischen Zusammenhänge gezeigt und Tipps für Zuhause gegeben werden können. Es ist keine typische Waldrandaufwertung, sondern eine Sammlung von ausgewählten Strukturen zur Förderung der Naturvielfalt.

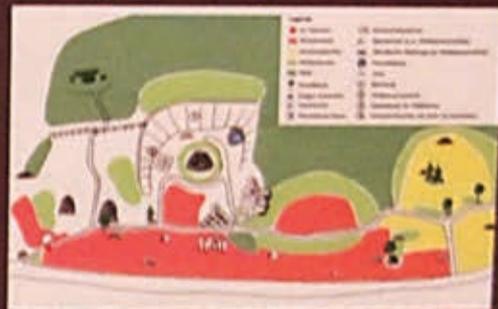
Anlässlich des 1. Schwarzenburger Umwelttags im Oktober 2012 wurde mit der Aufwertung des Waldrands Bannholz begonnen. Die Initiative ergriff Martin Müller, Landschaftsgärtner und Naturspezialist aus Lanzenhäusern für den Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland gemeinsam mit dem Naturpark Gantrisch, Asylsuchenden und Zivildienstleistenden des Vereins Umwelt & Natur.



Vorher: eintönige Haselnusshecke.



Nachher: Krautsaum, einheimische Wildsträucher und Kleinstrukturen.



Als erstes wurde die eintönige Haselnusshecke entfernt und Platz für einen Krautsaum aus mehr als 60 einheimischen Blütenpflanzen sowie einheimischen Wildsträuchern und Wildrosen geschaffen. Dann wurden nach und nach verschiedene Kleinstrukturen erstellt:

- Einige Steinriegel mit Aufzuchtammer für Wiesel, Igel, aber auch Reptilien und Amphibien.
- Horizontale Asthaufen oder Etagenasthaufen für Hermelin, Igel und Vögel u.a..
- Eine ehemalige Sandgrube mit Sandsteinwänden wurde wiederhergestellt und zu einem Wildbienenstandort für erdnistende Wildbienen mit Nistplätzen und Futterpflanzen aufgewertet.
- Ein Feuchtbiosphäre für Amphibien und Insekten, aber auch Trinkwasser für viele andere Tiere.
- Verschiedene Standorte für im Totholz brütende Wildbienen wurden geschaffen.
- Eine schweizweit einzigartige Stockmauer aus Wurzelstöcken wurde für Kleinsäuger, Wildbienen und weitere Insekten angelegt.
- Für den bedrohten Alpenbockkäfer wurde ein Standort aus Buchenstämmen aufgebaut.
- Wildobstbäume und verschiedene Wildblumenstandorte dienen unzähligen Insekten und Vögeln als Nahrungsquelle und runden den Lebensraum ab.

**FESTIVAL
DER NATUR**
BIODIVERSITÄT ERLEBEN
24.-27. MAI 2018

10 Naturerlebnisse in Biel!

750 Veranstaltungen in der ganzen Schweiz.
www.festivaldernatur.ch/biel-bienne

Zeige deine Natur!
nature challenge
#naturechallenge

Patronatspartner:                                                             

Uferschwalbenwand aus Sand
Kiesgrube der K. + U. Hofstetter AG in Hindelbank
Erstellt 2017
Stiftung Landschaft und Kies

